

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 5200.— bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 5000.—; durch die Post monatlich M 10000.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Beilage (Roffe's Zeilenmesser 14) M. 1000.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 800.—. Amtliche Zeile M 3000.—, und M 2400.—. Reklame M 2000.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Vertriebsort und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrschorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 865. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 81.

Dienstag, den 10. Juli 1923.

75. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Zuckerversorgung.

1. Von der Zuckerwirtschaftsstelle in Berlin sind neuerdings 2 Pfund Mundzucker und 1 Pfund Einkochzucker freigegeben worden, die mit je einem Pfund auf die Abschnitte Q, R und S der Zuckerkarte von den Kleinhändlern des Bezirkes sofort ausgegeben werden können.
2. Mit Zustimmung der Preisprüfungsstelle sind für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz einschließlich der Städte Kamenz und Pulsnitz folgende Kleinhandelspreise für diesen Zucker festgesetzt worden:  
Melis und Raffinade . . . . . 3300.— M das Pfund,  
Ruberzucker, Lumpen und Brote . . . . . 3500.—  
Würfelszucker . . . . . 3600.—
3. Die Abschnitte N, O, P der Zuckerkarte verlieren mit dem Ablauf des 17. Juli 1923 ihre Gültigkeit.
4. Der Bezugsausweis 4 der Zuckerkarte gilt für den Versorgungsabschnitt Juli, August, September 1923. Die Verbraucher haben ihre Zuckerkarte dem Kleinhändler, von dem sie während des Versorgungsabschnitts ihren Zucker beziehen wollen, bis zum 9. Juli zwecks Abtrennung des Bezugsausweises 4 vorzulegen. Die abgetrennten Bezugsausweise 4 sind vom Kleinhändler und Zwischengroßhändler so zeitig gesammelt an den Zwischengroßhändler und Großhändler abzuliefern, daß sie spätestens bis zum 17. Juli im Besitze des Großhändlers sind. Nicht rechtzeitig Ablieferung der Bezugsausweise kann zur Folge haben, daß das Bezugsrecht erlischt, weil die Zuckerwirtschaftsstelle, Berlin, im Einvernehmen mit dem Reichsernährungsminister für Ausübung der Bezugsrechte jeweils Verfalltermine festsetzt.  
Kamenz, am 7. Juli 1923.

### Die Amtshauptmannschaft für den Bezirksverband.

Die Vorschriften über die Gebühren im Schornsteinfegerwesen in dem Bezirk Pulsnitz und Umgegend haben eine weitere Veränderung infolgedessen erfahren, als die Friedenskehlöhne vom 15. Juni 1923 auf das 1000fache und vom 1. Juli 1923 ab auf das 3000fache erhöht worden sind.  
Pulsnitz, den 10. Juli 1923.

Der Rat der Stadt.

Auf Blatt 7 des Genossenschaftsregisters, die Firma Einkaufsgenossenschaft der Bäcker- und Pfefferkuchler-Zunng zu Pulsnitz und Umgegend, e. G. m. b. H. in Pulsnitz betreffend, ist heute u. a. eingetragen worden. Die Firma lautet:

**Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Pfefferkuchler zu Pulsnitz und Umgegend,**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Amtsgericht Pulsnitz, am 29. Juni 1923.**

In das Handelsregister ist eingetragen worden:  
Am 22. Juni 1923, Blatt 159, betr. die Firma **S. Friedr. Joke in Pulsnitz**:  
Die Firma ist erloschen.

Am 3. Juli 1923, Blatt 347 betr. die Firma **Hermann Schreiers Nachf. i Großröhrschorf**:  
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Ausgeschieden sind: Emma Aurora verm. Schreier geb. Nische in Großröhrschorf; Kaufmann Paul Bruno Rayn in Pulsnitz M. S.

Der Kaufmann **Johannes Schmeiser in Großröhrschorf** ist Inhaber.

Blatt 437 betr. die Firma **Erich Oswald in Großröhrschorf**:  
Inhaber: Fabrikant **Ulrich Erich Oswald** daselbst. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Veräußerung von Hosenträgern und Sockenhaltern.  
**Amtsgericht Pulsnitz, am 8. Juli 1923.**

## Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

## Das Wichtigste.

Der Reichstag ist am Sonnabend in die Sommerferien gegangen. Die Reichsindifferenz für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den 4. Juli auf 16 180 gegen 11 785 in der Vorwoche; die Steigerung beträgt 37,3 Prozent.  
Die Franzosen beabsichtigen, nach Ablauf der 14-tägigen Verkehrsperre dieselbe noch um ganze sechs weitere Wochen zu verlängern.  
Nach französischen Blättermeldungen will die französische Regierung die Regelung der Ruhrfrage um jeden Preis bis zum Zusammenbruch des deutschen Widerstandes hinauschieben.  
Frankreich verlangt von Deutschland für das Hochseider Eisenbahnstück 650 Millionen Mark Schadenersatz.  
Am 10. und 11. Juli hält der Landesverband der Saalinhäuser Sachsen hier seine 20. Jahreshauptversammlung ab.  
Für die Zeit vom 11. bis 17. Juli beträgt das Goldzollaufgeld 3 181 900 v. S.  
Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat zum Nachfolger des verstorbenen Vorsitzenden Eulen von Braun Freiherrn von Wangenheim Kleinspieler gewählt.  
Polen hat durch Entscheidung des Völkerbundesrates eine Niederlage erlitten.  
Die Zahl der Arbeitslosen in Rußland wächst ununterbrochen. Am 1. Juni wurden in Moskau 102 132 Arbeitslose gezählt, während am 1. Mai die Zahl der Arbeitslosen 84 830 betrug. Besonders groß ist die Zahl der Arbeitslosen unter den ungelerneten Arbeitern und unter den entlassenen Sowjetangestellten.

## Die Zurückweisung einer Unverschämtheit.

Paris und Brüssel haben sich beeilt, das Schreiben des Papstes zur Frage von Gewalttaten im Ruhrrevier für ihre politischen Zwecke auszunutzen, und schickten ihre Berliner Vertreter in das deutsche auswärtige Amt, um im Anschluß an den Vorfall auf der Hochfelder Rheinbrücke Vorstellungen zu erheben. Als die Herren von dort zurückkamen, ist es ihnen hoffentlich klar geworden, daß sich der Wind in Deutschland doch etwas gedreht hat, und daß sie nicht mehr mit einer Sakatenhaftigkeit, wie sie ihnen früher oft entgegengekommen sein mag, rechnen können. Sie haben für ihre Unverschämtheit — und nichts anderes bedeutet dieser Fuchsgang der Vertreter zweier Nationen — die Zurückweisung erfahren, die sie verdienen. Man muß in deutschen Landen nicht mit vollem Recht wünschen, daß dies noch etwas besser ausgefallen wäre, aber das hohe moralische Ansehen, welches das Kabinett Cuno allmählich in der Welt gewonnen hat, erlaubt es ihm und läßt es an gebracht erscheinen, darauf zu verzichten, auf einen großen Schlag einen großen Keil zu setzen, und in un-

fruchtbareren Besprechungen dem Temperament die Zügel schießen zu lassen. Es wird so schon auf der Gegenseite jetzt ein wütendes Geschrei losbrechen, vor allem deshalb, weil der Reichsminister des Auswärtigen ganz klipp und klar festgestellt hat, daß die Beileids-telegramme der deutschen Reichsregierung im Falle Schlageter eine durchaus natürliche und selbstverständliche Rundgebung sind, zu der die Regierung nach wie vor steht. Um dieses Scheitern werden wir uns umso weniger zu kümmern brauchen, als in den Besprechungen, die der Reichskanzler mit dem päpstlichen Nuntius Pacelli gehabt hat, die Stellungnahme der deutschen Regierung zu allen verbrecherischen Handlungen ganz eindeutig festgelegt worden ist. Diese Festlegung war selbstverständlich nicht einfach, denn so gewiß die deutsche Regierung als solche mit positiven Abwehrkräften irgend welcher Art, die spontan aus der Erregung der Bevölkerung herauswachsen nichts zu tun hat, so unmöglich ist es für sie, Taten, wie sie von dem Helben Schlageter ausgeführt worden sind, moralisch zu verurteilen, wenn auch die perverse Einstellung gewisser deutscher Kreise zu Fragen der Selbstbehauptung und der nationalen Würde der Regierung eine solche unabhängige Handlung nahe zu legen versuchte. Der Schritt der beiden Einbruchsmächte hat es nun in, fast möchte man sagen, banalen Worten Weise der deutschen Regierung ermöglicht, durch Abgabe einer Erklärung ihrer Antwort an den Papst so zu ergänzen, daß sie keiner Mißdeutung mehr fähig ist. Das ist ein in Paris und Brüssel sicher nicht erwünschtes und beabsichtigtes Ergebnis der begangenen Unverschämtheit. Die Absicht war vielmehr, die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem heiligen Stuhl zu fäden, indem man ein verwirrendes Moment hineintrug, und, wenn dies nicht gelang, wenigstens eine neue Demütigung Deutschlands zu erzielen. Man kann sich vorstellen, daß die Herrschaften wie betrübte Hahnen abgezogen sind, zumal ihnen durch ihr ausgebreitetes Spitzeln in Berlin gewiß zu Ohren gekommen ist, daß gewisse Unstimmigkeiten in der Frage des positiven Widerstandes zwischen dem Reich und Preußen endgültig beigelegt worden sind.

Wenn auch der amtliche Bericht dieser Frage offen läßt, so ist doch anzunehmen, daß die von Hannas bekanntgegebene Drohung, wenn das deutsche Reich keine Genugtuung geben würde, der Postmaster Frankreichs und der Gesandte Belgiens Berlin ver-

lassen, und die Führung der Geschäfte, Geschäftssträgern übergeben wurden, in der Tat ausgesprochen worden ist. Diese Drohung wird niemand in Deutschland sprechen und auch niemand traurig machen. Im Gegenteil, wenn die Herren uns verlassen wollen, so bleibt uns nur das Bedauern, daß sie nicht schon hinausgewiesen worden sind. Im übrigen würde durch die Verwirklichung dieser Drohung erst eine Art normaler Zustand hergestellt werden, da seit dem Ruhrstreik die deutschen Geschäfte in Paris und Brüssel auch nur von Geschäftssträgern versehen werden.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die Mütterberatungsstunde in Pulsnitz findet Mittwoch, den 11. Juli 1923, nachmittags 3 Uhr im Rathaus, 1 Treppe statt. Arzt ist anwesend.

(Amtl. Lehrerversammlung.) Nächsten Donnerstag, den 12. 7., findet die amtliche Jahresversammlung der Lehrerschaft des gesamten Schulaufsichtsbezirks statt.

(Beständiges Sommerwetter.) Nunmehr wissen wir, daß es wirklich noch eine Sonne und einen Sommer gibt. Der Sommer 1923 hat nicht nur dem Kalender nach begonnen. Sommerfrischer und Urlauber, Ferienerreisende und alle Kranken und die gesamte Kinderwelt lebt auf. Die Wetterfahnen zeigen Straks nach Osten, die Rauchwolken der Schornsteine werden nach Westen getrieben. Der Barometerstand ist verheißungsvoll.

(Keine Kirchkörner auf die Straße werfen.) Da jetzt die Kirchkörner in größerer Menge auf den Markt kommen werden, sei hiermit erneut ernstlich darauf hingewiesen, keine Kirchkörner auf die Straßen zu werfen. Wer auf einen Kirchkörner tritt, kann leicht ausrutschen und erhebliche zu Schäden kommen. Besonders alte Leute und Kriegsbeschädigte sind großen Gefahren ausgesetzt. Also nochmals: Keine Kirchkörner auf die Straße werfen! Es ist Pflicht eines jeden Vernünftigen, Unvernünftige auf das Verwerfliche ihrer Handlungsweise hinzuweisen.

(Deckung des Entschädigungs-aufwandes für Viehverluste.) Die Beträge, die zur Gewährung der Entschädigungen bei der Beendigung nicht gewerblich geschlachteter Rinder und bei Viehverlusten durch Seuchen erforderlich sind, werden der staatlichen Schlachtochtersicherung und